 Lesezeit: 3 min.

*Das salesianische Missionsthema dieses Jahres ist die missionarische Solidarität der Salesianer und die wertvolle Arbeit der Missionsprokuren: Als erste Vertiefung nehmen wir die Worte von Don Luca Barone SDB, dem neuen Präsidenten von Missioni Don Bosco, auf.*

Das unmittelbarste Bild, das einem in den Sinn kommt, wenn man an die Missionsprokura „Missioni Don Bosco Valdocco“ denkt, ist das einer Brücke: also ein Raum des Übergangs, der Verbindung, der Erleichterung. Über sie gehen die Geschichten, die Bedürfnisse und die Nöte vieler salesianischer Missionen in der Welt, also Lebensgeschichten von Missionaren, Jugendlichen, Menschen, Gemeinschaften, Ländern; über diese Brücke gehen Gebete, Großzügigkeit, Selbstlosigkeit, Spenden, Vermächtnisse und Erbschaften vieler Wohltäter und Begünstigter, die Don Bosco und seinen Söhnen vertrauen und durch sie Zukunft und Hoffnung in die verschiedenen Teile des Planeten bringen.

Der Missionsprokurator, Präsident von „Missioni Don Bosco“, „regelt den Verkehr“ auf dieser Brücke im Namen des Generaloberen der Salesianischen Kongregation, der ihn ernennt, und verbindet zusammen mit dem Team von „Missioni Don Bosco“ Menschen, Ressourcen und Fachwissen im Dienst der am stärksten Benachteiligten.

Missioni Don Bosco wurde 1991 in Turin mit dem Ziel gegründet, die salesianischen Missionare zu begleiten, die heute in 137 Ländern jungen Menschen in Schwierigkeiten Bildung und Berufsausbildung bringen. Auf den Spuren des Heiligen Johannes Bosco widmen die Missionare ihr Leben den benachteiligten Menschen und leben in engem Kontakt mit den ärmsten und am stärksten ausgegrenzten Bevölkerungsschichten.

Seit 30 Jahren ist es unser Ziel, Entwicklung in die Länder des globalen Südens zu bringen; wir leisten Nothilfe bei Naturkatastrophen, Hungersnöten und Kriegen; wir bauen Brunnen in den trockensten Gebieten; wir helfen Flüchtlingen und Migranten; wir bauen und betreiben Erstaufnahmehäuser für Straßenkinder, Krankenhäuser und Ambulanzen. Wir wollen benachteiligten Minderjährigen helfen, damit sie zu aktiven Gestaltern der sozialen Entwicklung ihres Landes werden können, in der festen Überzeugung, dass die Jugend die Zukunft der Welt ist. Wir bauen Schulen aller Stufen, Berufsbildungszentren, unterstützen Dutzende von Oratorien weltweit, fördern Stipendien für die Ausbildung bedürftiger Jugendlicher und Arbeitsstipendien, damit sie einen Beruf erlernen können; wir unterstützen das

Werk der Evangelisierung und Erziehung, das für das salesianische Charisma typisch ist.

Seit einigen Monaten bin ich in diesem Dienst als Präsident tätig, den ich als Geschenk und Verantwortung empfinde. Ein Geschenk, das mir zuteilwurde, um mein Herz und meinen Geist zu weiten und sie auf die Größe der Kongregation auszudehnen; tatsächlich übersteigen die von der Prokura in Turin im vergangenen Jahr unterstützten Projekte die Zahl 180 und werden auf allen fünf Kontinenten im Dienst der Missionen umgesetzt. Dies lässt mich über die Wunder staunen, die täglich geschehen, wenn wahre Bedürfnisse auf echte Großzügigkeit treffen.
Ich spüre auch die ganze Verantwortung dieses Amtes aufgrund der Dringlichkeit und Konkretheit vieler Bedürfnisse, von denen wir erfahren, aufgrund des Respekts und der Aufmerksamkeit, die das Opfer der Menschen verdient, von denen die Spenden kommen, und für die Empfänger unserer Hilfe, die im salesianischen Geist vor allem Kinder und Jugendliche sind, die von einer besseren Zukunft träumen, auf die sie ein Recht haben.
Ein afrikanisches Sprichwort besagt, dass im Kampf zwischen zwei Elefanten immer das Gras zertrampelt wird: In den Kämpfen der Starken und Mächtigen sind es die Armen und Kleinen, die überwältigt und erdrückt werden. Missioni Don Bosco versucht, auf drei Ebenen zu handeln: Nothilfe mit sofortiger Unterstützung, wo es die Not erfordert; Unterstützung für Entwicklung und Projekte, die sich an Bevölkerungen und Länder richten; und schließlich Unterstützung für lokale Missionare, damit sie sozial und politisch handeln können, um die grundlegenden Bedingungen eines Landes zu verbessern, indem sie sich der Jugend und ihrer gegenwärtigen und zukünftigen Bedürfnisse annehmen.
Auf dem großen Schachbrett der Geschichte wird immer an zwei Tischen gespielt: einem lokalen und einem globalen. Und was du im Kleinen tun kannst, hat eine weltweite Auswirkung, die deine Erwartungen übertrifft, denn es fügt sich in die große Bewegung des Guten ein, die vielleicht keinen Lärm macht, aber existiert und die Welt trägt. Deshalb erlaube ich mir, jeden von uns um eine erneuerte und ansteckende Fähigkeit zu bitten, Gutes zu tun und großzügig zu sein. Das wird unsere Art sein, einen „waffenlosen und entwaffnenden, demütigen und beharrlichen“ Frieden zu schaffen, wie uns unser Papst zu Beginn seines Pontifikats sagte.

don Luca Barone, sdb